Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf. außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 291. Abend-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 26. April 1888.

Das Polizeilastengesetz

Berlin, 25. April.

Das Gesetz über die Polizeikosten in den Städten mit königlicher Polizei ist, wie ich Ihnen schon gemeldet, für diese Session und in der vorgelegten Form beseitigt. Wiederkehren wird es sicher, aber in einer anderen Gestalt. Die Regierung hat sich dem Vorschlage nicht verschlossen, anstatt die Kosten der Polizeiverwaltung zwischen Staat und Stadt zu theilen, der Stadt einen festen, nach der Bevölkerungszahl bemessenen Beitrag aufzuerlegen. Danach würde also der Staat verpflichtet sein, gegen die Erlegung dieses Beitrages neben den sämmtlichen persönlichen auch die sämmtlichen sächlichen Kosten zu tragen und allen Rechtsstreitigkeiten über den Unterschied zwischen persönlichen und sächlichen Kosten wäre der Boden entzogen.

Unberührt von dieser Lösung bleibt freilich die Frage, ob nicht der Staat die Ausübung seiner Polizeigewalt überhaupt einschränken will. Unter den Städten, in denen er dieses Recht ausübt, sind Viele, bei denen ein innerer Grund dafür gar nicht vorliegt. Es sind darunter Städte, bei denen es nur historisch zu erklären ist, zum Theil aus den Verhältnissen der Staaten heraus, denen sie vor ihrer Einverleibung in Preußen angehört haben, daß sie nicht ihre Polizei selbst verwalten. Und bei den Städten, in denen die Verwaltung der Sicherheitspolizei durch den Staat an sich gerechtfertigt ist, entsteht die Frage, ob nicht die gesammte Wohlfahrtspflege der Stadt überlassen werden kann.

Es ist ein Curiosum, daß Herr von Eynern in der Commission es als ein Glück für eine Stadt gepriesen hat, wenn ihr die Polizei die Sorge für die Wohlfahrtseinrichtungen abnimmt; er schrieb der Polizei eine frischere Initiative zu als eine Commune besitzen kann und exemplificirte auf Berlin. Wer mit den Berliner Verhältnissen einigermaßen Bescheid weiß, muß wissen, daß der Aufschwung, den diese Stadt genommen hat, von der Zeit herrührt, wo sie in die Lage versetzt wurde, sich ihre Straßen selbst zu pflastern und ihre Brücken selbst zu bauen. Welche Schwierigkeiten die Polizeiverwaltung der Stadt in Beziehung auf den Markthallenbau und die Canalisation bereitet hat, sollte auch noch in frischer Erinnerung sein. Daß die Polizei hier in Berlin die Feuerwehr verwaltet, ist eine Unregelmäßigkeit, für die es gar keine Erklärung giebt. Daß ein Nationalliberaler sich zum Lobredner der Lehre vom beschränkten Unterthanenverstande machen und der Selbstverwaltung feindselig gegenübertreten konnte, ist für die jetzige Stellung der Partei in hohem Grade bezeichnend.

Deutschland.

Berlin, 24. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat aus Anlaß seiner Thronbesteigung den Grafen Friedrich Carl Hermann Adolf zu Solms-Baruth, Mitglied des Herrenhauses, sowie Allerhöchstihren Ober-Hof- und Hausmarschall, den Wirklichen Geheimen Rath Grafen Hugo Leszczyc von Radolin-Radolinski, letzteren unter dem Titel: „Fürst von Radolin", sowie unter gleichzeitiger Erhebung der ihm gehörigen, in der Provinz Posen belegenen Fideicommiß-Besitzungen Jarocin zu einer Grafschaft, in den Fürstenstand, ferner das Mitglied des Reichstages und des Herrenhauses, Rittergutsbesitzer Julius Freiherrn von Mirbach auf Sorquitten im Regierungsbezirk Gumbinnen, den Erb-Landmarschall in Hinterpommern, Landschaftsrath von Flemming auf Benz im Kreise Kammin, den Rittergutsbesitzer von der Osten auf Schloß Plathe im Kreise Regenwalde, den Wirklichen Geheimen Rath, Mitglied des Herrenhauses, Dr. Carl Freiherrn von Scheel-Plessen auf Nehmten im Kreise Plön, sowie den Erb-Truchsessen im Fürstenthum Halberstadt, Albrecht von Alvensleben-Schönborn auf Ostrometzko im Kreise Kulm, in den Grafenstand erhoben.

Se. Majestät der König hat dem katholischen Hauptlehrer Heinrichs zu Wermelskirchen im Kreise Lennep den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Der bisherige Land-Bauinspector Dr. Richard Bohn ist zum Director der Königlichen Baugewerkschule in Nienburg a. W. ernannt worden. Der Geheime expedirende Secretär und Calculator im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten, Runde, ist zum Ober-Secretär bei der Königlichen Bibliothek zu Berlin ernannt worden. — Der bisherige commissarische Kreis-Schulinspector, Real-Progymnasiallehrer Wilhelm Rohde in Neidenburg, und der bisherige commissarische Kreis-Schulinspector, Real-Progymnasiallehrer Dr. Otto D'ham in Meschede sind zu Kreis-Schulinspectoren ernannt worden. (R.-Anz.)

⊙ **Berlin,** 25. April. [Kaiser und Königin.] Die Anwesenheit der Königin von England in Berlin ist unzweifelhaft ein Ereigniß nicht nur für den Hof, sondern auch für die Bevölkerung. Die fremde Herrscherin, welche vielleicht nicht weiß, daß heute in Preußen Bußtag ist, dürfte doch einigermaßen erstaunt gewesen sein, welche ungeheuren Menschenmassen nach Charlottenburg wallfahrteten und vom Hoflager des Kaisers bis zum Dom in Berlin, den ganzen Thiergarten hindurch und die Linden entlang, Kopf bei Kopf gedrängt, Spalier bildeten. Auch heute wieder kamen Mutter und Tochter in vierspännigem offenen Wagen nach der Hauptstadt, und nach eigenem Augenschein können wir versichern, daß der Empfang durch die Bevölkerung nicht nur ein ehrerbietiger, sondern ein überaus warmer war. Hoch und Hurrah nahm kein Ende, Tücher wurden geschwenkt, freudige Zurufe ertönten, und die Kaiserin dankte unabläßlich, von den Grüßen um so tiefer ergriffen, als dieselben auch der Fürstin galten, welche ihr das Leben gegeben. Die Königin der meerbeherrschenden Britannia ist eine noch sehr stattliche Frau trotz ihrer siebenzig Jahre. Freilich erscheinen ihre Züge nicht so fein ausgearbeitet, als vielleicht eine geringere Fülle zuließe. Auch die Königin zeigte sich über den Empfang durch die Bevölkerung sichtlich erfreut. Jedenfalls war von irgend einer Eingenommenheit der Berliner gegen die Mutter unserer Kaiserin schlechterdings nichts zu merken. Daß die im Gefolge der Königin befindlichen Indier in ihren phantastischen Costümen viel Aufmerksamkeit finden und Heiterkeit erwecken mußten, läßt sich begreifen. Jedenfalls wäre der Empfang ein noch wärmerer gewesen, wenn nicht die Sorge um den Kaiser auf dem Volke lastete. Stundenlang harrte heute eine unabsehbare Menschenmasse vor dem Schlosse, in der Hoffnung, daß vielleicht doch das Befinden des Herrschers sich so weit gebessert, um ihm einen Blick durch das Fenster zu gestatten. Hätte er heute nach Berlin fahren können, man hätte ihm sicher die Pferde ausgespannt. Aber wenn auch die ärztlichen Bulletins günstiger lauten und wenn es auch gute Anzeichen sein mögen, daß jetzt nur noch einmal täglich amtliche Mittheilungen der Aerzte veröffentlicht werden sollen, auch die Hofwagen wieder am Hauptportal, nicht von der Gartenseite vorfahren, — auch Fürst Bismarck erschien, lebhaft begrüßt, im Schlosse, — so ist die Besorgniß doch noch nicht ganz geschwunden, so lange das Fieber, über dessen Höhe übrigens die Berichte sehr verschieden lauten, nicht vollkommen und für längere Zeit gewichen ist. Das englische Fachblatt „The Lancet" hat die gegenwärtige Krankheit des Kaisers Peritrachëitis mit Pyämie genannt. Aehnliche Mittheilungen kommen auch hier von einer Seite, welche zu den englischen Aerzten Beziehungen hat. Bisher ist diese Behauptung, an welche in dem genannten Blatte ziemlich düstere Prognosen geknüpft wurden, nicht zurückgenommen worden. Hoffentlich indessen ist die fortschreitende Besserung ein Zeichen, daß pessimistische Auffassungen unberechtigt sind. Wiederholt hat sich seit Jahresfrist zeitweise eine große Aufregung kundgegeben, als stünde die höchste Gefahr unmittelbar bevor. So wird sich vielleicht auch jetzt die gute Constitution des Kaisers dem Fieber gegenüber siegreich erweisen, und hätte dann Königin Victoria ihren Schwiegersohn nicht zum letzten Male gesehen. Käme sie einst wieder nach der deutschen Hauptstadt und könnte sich an der Seite Kaiser Friedrich's zeigen, sie würde erfahren, daß dieser Fürst geliebt wird, wie kaum je zuvor ein Herrscher von seinem Volke.

[Vom Kaiser.] Die „N.-Z." schreibt unterm 24. April: Die aus dem Charlottenburger Schloß uns zugehenden Mittheilungen lauten auch heute verhältnißmäßig günstig und constatiren ein befriedigendes Allgemeinbefinden. Gestern Abend stieg allerdings das Fieber auf 39,2 Grad, fiel aber heute Morgen auf 38 Grad. Ueberhaupt zeigt die Fiebercurve Neigung zu allmählicher Abnahme, das heißt sowohl die Morgen-, als die Abendtemperaturen bleiben täglich um ein oder zwei Zehntelgrad hinter der Tags zuvor bemessenen Temperatur zurück. Diese Fiebercurve wird in folgender Weise festgestellt: Drei- oder viermal täglich wird die Körpertemperatur des Kaisers gemessen, indem ein kleines englisches Thermometer mit der Fahrenheit-Scala dem hohen Patienten in den Mund gelegt wird, derart, daß ein Theil des Instrumentes mit den Lippen festgehalten wird, während das untere Ende unter der Zunge liegt. Nach etwa einer Minute kann bereits die Temperatur abgelesen werden, während diese Manipulation mit dem sonst gebräuchlichen, in die Achselhöhle eingelegten Thermometer zehn Minuten dauert. Gleichwohl befürchteten die Aerzte, daß auch diese kurze Manipulation bei ihrer häufigen Wiederholung den Kranken belästige. Allein als eine derartige Frage an den Kaiser gerichtet wurde, verneinte er dieselbe und bemerkte, daß ihm das garnicht unangemehm sei. Sobald die Körpertemperatur festgestellt ist, wird dieselbe in einem Schema, in welchem die in Frage kommenden Temperaturgrade durch Linien bezeichnet sind, mit einem Punkte markirt. Diese Punkte werden unter einander durch Striche verbunden, und so entsteht eine zusammenhängende, auf- und absteigende Linie, welche in augenfälliger Weise das Steigen und Fallen des Fiebers ausdrückt. Daß die Fiebercurve des Kaisers eine abnehmende Tendenz zeigt, läßt die Hoffnung zu, das gegenwärtige Eiterfieber werde einen günstigen Verlauf nehmen. Versuchsweise soll heute die Anwendung der das Fieber bekämpfenden Medicamente, zu welchen in den letzten Tagen auch das Antifebrin hinzukam, ausgesetzt werden.

Die Ersetzung der bisher vom Kaiser getragenen silbernen Canüle durch eine solche aus Aluminium legt die Frage nahe, um wie viel leichter die letztere sein mag. Das specifische Gewicht des Aluminiums ist = 2,5, das des Silbers = 10,5 bis 10,7. Da ein Aluminiumrohr ebenso dünn genommen werden kann, wie ein silbernes, so dürfte die nun von Mackenzie angegebene Canüle noch nicht ganz ein Viertel des Gewichtes der seither benutzten haben.

Der Kaiser trägt, wie das „B. Tgbl." berichtet, unmittelbar unter der Canüle, an einem Bande um den Hals befestigt, ein leichtes Drahtgestell mit Gazeüberzug, welch' letzterer zum Zwecke der Desinfection mit ätherischen Oelen getränkt ist. Das Ganze bildet eine Schutzvorrichtung gegen die Verunreinigung des Körpers mit den Eiterentleerungen.

[Die Königin von England in Berlin.] Ueber die Ankunft der Königin bringt die „N.-Z." folgende Details: Auf dem Bahnhof Charlottenburg erfolgte früh 8 Uhr 44 Minuten die Ankunft der Königin Victoria von England; der Extrazug fuhr einige Minuten früher in die Halle ein als angenommen wurde. Der Bahnhof war zu Ehren des hohen Gastes festlich geschmückt, in dem Vorraum und Vestibül desselben waren deutsche und englische Fahnen und Wappen, letztere mit der bekannten Devise: „Honny soit qui mal y pense" angebracht. Blumen und Blattpflanzen schmückten den Perron; Publikum hatte sich in größerer Anzahl eingefunden, der Mehrzahl nach gehörte es den vornehmen Kreisen an. Daß die englische Colonie darunter stark vertreten war, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden. Zur Begrüßung der Königin Victoria trafen ziemlich frühzeitig der Kronprinz und die Kronprinzessin Wilhelm auf dem Bahnhof ein; der Kronprinz war in der kleinen Generalsuniform, geschmückt mit der Kette und dem Stern des hohen Ordens vom Schwarzen Adler; wenige Minuten nach 8½ Uhr erschienen auf dem Perron des Bahnhofs Prinz Heinrich, begleitet von seinem persönlichen Adjutanten Capitän von Seckendorf, Erbprinz und Erbprinzessin

Villa Warthofen.*)

Roman in zwei Büchern von **Hans Warring.** [53]

XIV.

In so fern sollte Rosa's Prophezeiung in Erfüllung gehen: weder Rost noch Mehlthau suchten die Felder heim. Aber ein mächtigerer Feind sollte kommen, ein Feind, der mit einem Schlage die Arbeit und die Hoffnung eines ganzen Jahres vernichtete — der ein schönes, von edlem Streben erfülltes Leben ebenso zu zerstören drohte, wie die Früchte des Fleißes.

Es war heiß geworden, heißer, wie man es seit Menschengedenken um diese Zeit gehabt hatte. Heiße Winde flogen über das Land, sie kamen von Südwesten und trugen den Odem großer von glühendem Dunst erfüllter Städte und den Staub und die Hitze weiter Landstrecken bis an das Meeresufer. Die See lag regungslos wie eine blauglühende Stahlplatte unter dem metallisch glänzenden Himmel. Und wenn hin und wieder ein Regenschauer fiel, so trank die durstende Erde die Tropfen, daß rasch jede Spur der Feuchtigkeit wieder verschwunden war. „Regen! Regen!" betete der Landmann, „Regen oder die Saaten verdorren!" Kummervolle und sehnsüchtige Blicke schauten aus, ob nicht irgendwo im matten Blau sich ein Wölkchen bilden wollte — aber fleckenlos wölbte sich das Firmament über der Erde und strahlte auf sie herab wie eine feuerdurchglühte, ungeheure Glasglocke.

Die Saßnicker Felder aber spürten nichts von der Dürre der Zeit. Ueber die Wiesen rieselte es leise in schimmernden Tropfen wie erquickender Thau, und zahllose winzige Wässerchen sickerten durch die Erdschollen und liefen in den Ackerfurchen zu Thal. An den Schleusen- und Rieselwerken bemaß man sorgfältig die Menge des Wassers, die der See zur Speisung der Underdrains hergeben mußte. Das war ein Segen in dieser schweren Zeit! Die Gesichter der Fischerwirthe strahlten, und wenn sie sich im Felde bei der Arbeit trafen, so nickten sie einander zu, als wollten sie sagen: Wir haben es klug angefangen!

Das konnte sich der Grentzer Bauer nicht sagen, und sein Gesicht strahlte nicht, wenn er durch seine Felder schritt. Wenn er so daher kam, seine schwere knorrige Gestalt auf einen derben Stock gestützt, die Farben seines brutalen Gesichtes fast ins schwärzlich Blaue verdunkelt, die Augen unter der überhangenden Stirn unheimlich und tückisch funkelnd, da schritt ihm Jeder gern aus dem Wege und ließ sich einen Umweg nicht verdrießen. Er war jetzt in einer Stimmung die es gefährlich machte, in seiner Nähe zu weilen. Eines Tages war er von einem Gange durch seine und die angrenzenden Felder heimgekommen und hatte Worte gesprochen, die seine Frau erschauern machten.

„Mann, das ist Gotteslästerung!" schrie sie auf, und mit todtbleichem Gesicht hielt sich am Tisch, um nicht umzusinken. „O, guter Gott, höre nicht, was er spricht! Verschone unser Dach mit Deinem Zorn, um unserer unschuldigen Kinder willen!" Sie wankte hinaus, er aber sah ihr mit einem Blicke nach, der das Blut der unglücklichen Frau zu Eis erstarrte.

„Also auch die wagt jetzt gegen ihn zu murren! Früher hat sie vor ihm gezittert, aber jetzt, seitdem dieses verfl. . . . . Gericht sich in seine Angelegenheiten gemischt hat, weist ihm Alles die Zähne! Und das nennt man Gerechtigkeit! Wenn es überhaupt noch Gerechtigkeit gäbe in der Welt, dann müßten alle die Juristen, welche sich rühmen, sie zu üben, an den nächsten Baum gehängt werden! Ist das eine Gerechtigkeit, vor dem der erste beste Hungerleider eben so viel gilt, wie er, der Bauer auf der Grentz, der zehnmal mehr Steuern zahlt, als so ein Lump! Und wenn er seinen Ochsen schlagen darf, so darf er auch seinen Knecht schlagen, denn er füttert ihn eben so wie jenen, und was für ein Unterschied ist denn überhaupt zwischen einem Menschen, der nichts hat, und einem Vieh, das nichts hat! Und wegen solcher Lumpe hat er sitzen müssen, nicht einmal, nein, drei-, viermal!"

Die schwere Faust des Bauern fällt auf den Tisch, das die Eichenplatte kracht. Verwünschungen und Flüche sprudeln ihm über die Lippen. Wenn er könnte, wie er wollte, mit einem Schlage würde er die Welt zertrümmern und sie unter seinen Stiefelabsatz treten!

„Und nun haben gar diese Hungerleider von Saßnicken und dieser hochmüthige Baron, der es gewagt hat, die Hand an ihn zu legen, bessere Felder als er! Ihre Saat strotzt in Fülle und seine muß verdorren! Wenn keine Gerechtigkeit mehr zu finden ist weder im Himmel noch auf der Erde, so wird er sie üben, er! Er will sie klein machen, die über ihn triumphiren — er will — —"

Ein unheimliches Lachen entringt sich seiner Brust, und wieder läßt er die wuchtige Faust wie zur Bekräftigung seines Entschlusses auf den Tisch fallen, daß die Fenster klirren. —

Abermals ging ein heißer Tag zu Ende. Schon seit Tagen hatte sich der ferne Südwesten in einen feinen Dunst gehüllt, der sich heute zu schwärzlich-grauen Wolkenmassen verdichtet hatte. „Es braut sich etwas zusammen — zur Nacht kommt's!" sagten die Leute. Die Wolken kamen höher und höher herauf, die Boote, die in See waren, eilten, ans Land zu kommen. Man mußte die Ruder gebrauchen, die Segel hingen schlaff am Maste, denn es war völlig windstill geworden. Hoch oben aber brauste es, als führe ein mächtiger Orkan über die Welt. Immer dunkler thürmten sich die Wolken und unter ihnen fuhr ein fahlgelber Dunst hin, wie Rauch von einer großen Feuersbrunst. Das Sonnenlicht war wie ausgelöscht, — vorzeitig war finstere Nacht hereingebrochen.

Bis gegen Mitternacht tobte das Wetter. Dann ließ das unheimliche Brausen und Rauschen in der Luft nach, immer seltener zuckten die Blitze, immer leiser verhallte der Donner in der Ferne. Und von den mächtigen Stimmen, welche die Welt in Schrecken versetzt hatten, war nur noch das leise Rieseln der fallenden Tropfen hörbar. In den sonnendurchglühten Häusern hob sich die Brust leichter und freier. Erfrischende Kühle drang durch die geöffneten Fenster, fächelte um die heißen Stirnen und drückte der Welt die müden Augen zu.

Auch in der Villa war man erst spät zur Ruhe gegangen. Erst als das Wetter vorübergezogen war, hatten die Damen sich getrennt und ihre Zimmer aufgesucht. Und dann hatte Rosa noch lange am Fenster gestanden und auf das leise Rauschen und Tropfen gelauscht. An die Brüstung gelehnt, den Kopf zurückgebeugt, ließ sie sich Hals und Stirn von der kühlen Feuchte netzen. Mit halb geöffneten Lippen trank sie die feuchte Regenluft, ein Labsal nach der Schwüle der letzten Tage!

Ob auch er jetzt dieses Labsal genießen mag? Ob er sich des Regens freut, wie sie? Er kam zur rechten Zeit für jene Felder, die, oberhalb des Sees gelegen, durch die lange Dürre gelitten hatten. Seine Felder! Und ohne daß sie sich dessen bewußt ist, sind alle ihre Gedanken wieder bei ihm. Wie liebkosend streicht sie mit der Hand die Tropfen vom Haar, die Tropfen, die für ihn Freude und Befreiung von Sorge bedeuten. Sie lächelt und die Lippen formen ein Wort, das nur wie ein Hauch, wie ein leiser Seufzer klingt, das aber in ihr wie ein voller Glockenton nachhallt: Du Liebster!

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

von Sachsen-Meiningen, Erbgroßherzog von Hessen. Ferner war anwesend der Oberstallmeister von Rauch; die Stadt Charlottenburg hatte als ihren Repräsentanten den Oberbürgermeister Fritzsche, mit der güldenen Amtskette geschmückt, und den Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt Munckel entsendet. Die polizeilichen Anordnungen leitete der Polizeidirector von Charlottenburg, Herr von Saldern. Die englische Botschaft mit dem Botschafter Sir Edward Malet war vollständig erschienen; auch der Herzog und die Herzogin von Rutland, welche am Sonnabend Abend aus London hier eingetroffen, wurden bemerkt, desgleichen der baierische Militär-Bevollmächtigte, Ritter von Xylander, der Civilkleidung trug.

Als der Zug, wie erwähnt, etwas früher, als angenommen wurde, in die Halle einlief, wurde die Königin Victoria am Mittelfenster des Salonwagens sichtbar. Die Königin sah äußerst wohl und frisch aus, und wenn nicht weißes Haar das Gesicht umrahmt hätte, würde Niemand der Königin angesehen haben, daß sie am 24. Mai bereits das 69. Lebensjahr vollendet. Kronprinz Wilhelm legte, als er seine kaiserliche Großmutter am Fenster sah, die Hand an den Helm und eilte dann auf das Coupé zu, gefolgt von den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie. Zwei schottische Diener mit Joppe und Kilt und darüber ein kleines Jagdtäschchen hatten ihre Plätze im Zug bereits verlassen und versuchten nunmehr, die Coupéthür zu öffnen; aber dieser Versuch wollte nicht gleich gelingen, die Wagentreppe war auch nicht sofort zur Stelle; kaum war dieselbe aber herangestellt, so war auch schon Kronprinz Wilhelm auf derselben und streckte seiner kaiserlichen Großmutter die Hände entgegen. Die Begrüßung war eine ungemein herzliche und warme; in diesem Augenblick erschien die Kaiserin **Victoria** mit den Prinzessinnen Töchtern Victoria, Sophie, Margarethe auf dem Perron und schnellen Schritts begab sie sich zum Coupé ihrer Mutter. Die Königin Victoria war tief gerührt, Thränen traten der hohen Frau in die Augen, als sie die Kaiserin Victoria kommen sah. Mutter und Tochter umarmten und küßten sich wiederholt, einen Augenblick hielten sie die Hände in einander verschlungen, diese Begrüßungsscene hatte etwas ungemein Rührendes und Inniges und Thränen perlten auch aus den Augen der Königin Victoria. Nun begrüßten die Kronprinzessin, die Prinzessinnen-Töchter, Prinz Heinrich ihre kaiserliche Großmutter; hinter derselben wurde jetzt die Prinzessin Beatrice sichtbar, eine ungemein gewinnende und reizvolle Erscheinung; die Aehnlichkeit zwischen derselben und der Kaiserin Victoria ist eine außerordentlich frappante; Prinz Heinrich von Battenberg, der Gemahl der Prinzessin Beatrice, der Berlin als preußischer Lieutenant verlassen hat und als großbritannische königliche Hoheit dahin zurückkehrt, ist eine stattliche Figur, dem freilich das Imposante seines Bruders, des Prinzen Alexander, fehlt. Der Prinz, in Civil gekleidet, hat das Haupt mit dem Cylinder bedeckt; etwa fünf Minuten blieben die allerhöchsten und höchsten Herrschaften in gegenseitiger Begrüßung im Wagen vereint. Die Königin Victoria unterhielt sich wenige Augenblicke mit dem Botschafter Sir Edward Malet und dem Herrn von Knesebeck, der im Auftrag der Kaiserin Augusta erschienen war. In der Begleitung der Königin Victoria befanden sich Lady Churchill, Sir Henry Ponsonby, General und Schatzmeister, sowie Miß Phipps, Dr. Redd, Oberst Clark und Major Bigge. Sir Henry Ponsonby hatte in seinem Auftreten etwas Militärisches· der lange weiße Vollbart gab der Erscheinung etwas Markantes.

Ueber die Fahrt der Königin Victoria nach **Berlin** am Dinstag Nachmittag berichtet die „Voss. Ztg.": Prächtiger, warmer Sonnenschein lagerte gestern Nachmittag über den „Linden". Dichte Schaaren strömten aus allen Richtungen in die breite Hauptstraße hinein und faßten bereits bald nach Mittag auf den Bürgersteigen und der Mittelpromenade Fuß, um der Königin von England den Weg zu umsäumen. Ueber das Brandenburger Thor hinaus pflanzten sich diese lebendigen Mauern fort, weithin an der Charlottenburger Chaussee entlang, so weit der Blick des Auges reichte. Kurz nach $3^1/_2$ Uhr rollte ein königlicher Wagen heran, ein offener Zweispänner. Freundlich wurden seine Insassen von der harrenden Menge begrüßt, freundlich grüßten sie wieder. Es waren die Prinzessin **Beatrice** nebst ihrem Gemahl, dem Prinzen **Heinrich von Battenberg**. Prinzessin **Victoria** gab den Gästen das Geleite. Sie fuhren zum Palais der **Kaiserin-Mutter** und nach kurzem Aufenthalt daselbst zum kaiserlichen (früher kronprinzlichen) Palais. Bald darauf kam Graf Perponcher gefahren, dann ein Wagen mit dem ältesten Sohne des Kronprinzen, dem in einem weiteren Wagen die übrigen kronprinzlichen Kinder in Begleitung zweier Damen folgten. Wenige Minuten vor 4 Uhr erschien die Kronprinzessin. An ihrer Seite hatte eine Hofdame Platz genommen. Mit freundlichem Lächeln erwiderte die hohe Frau die lebhaften Grüße, die ihr von allen Seiten, insbesondere von der Damenwelt, entgegengebracht wurden. Unterdessen waren die Massen immer mehr angeschwollen, kaum zeigte das Spalier noch eine Lücke vom Brandenburger Thor bis zum Denkmal Friedrichs des Großen. Es war etwa 5 Minuten nach 4 Uhr, als eine lebhafte Bewegung am Thore beginnend sich weiter und weiter nach dem Palais fortpflanzte; die dichten Mauern schienen lebendig zu werden. Im Augenblick war der südliche Fahrdamm frei von Fuhrwerken und aus weiter Ferne sah man zwei Spitzreiter sichtbar werden. Ihnen folgte auf wenige Schritte der Wagen mit dem königlichen Gaste, von vier prächtigen Rappen gezogen. Zur linken Seite ihrer **königlichen Mutter** saß deren **kaiserliche Tochter**, die Kaiserin Victoria. Hüte- und Tücherschwenken, Hoch- und Hurrahrufen, dem Wagen vorauseilend und ihm folgend, bezeichneten den Weg der Kaiserin und ihres hohen Gastes. Sichtlich bewegt dankte die englische Monarchin für das freundliche Willkommen, und auch die Kaiserin gab durch huldvolles Verneigen nach allen Seiten hin ihren lebhaften Dank zu erkennen. Bereits war über eine halbe Stunde vergangen, seit die hohen Frauen bei der Kaiserin-Mutter eingekehrt waren, als der Vierspänner auf der Rampe des Palais vorfuhr und die Spitzreiter ihren Platz am Thorweg einnahmen. Da kam von Charlottenburg der Kronprinz daher gefahren, um sich nach dem kgl. Schlosse zu begeben. Wiederum erschollen lebhafte Zurufe, die der Prinz wie immer ernst durch militärischen Gruß erwiderte. Nach $^3/_4$stündigem Aufenthalt verließ die Königin von England das Palais der Kaiserin Mutter und fuhr mit der Kaiserin nach deren Palais, um dort mit den übrigen Herrschaften den Thee einzunehmen. Die Menge drängte sich bis dicht an die Rampe vor und umringte unter beständigen Hochrufen und Tücherschwenken den langsam herab- und vorbeifahrenden nunmehr geschlossenen Wagen. Inzwischen hatte sich ein Gewitter eingestellt, und der zeitweise heftige Regen vertrieb den größten Theil des Publikums, während die hohen Gäste im Palais bei der Kaiserin weilten. Als aber nach Verlauf einer starken halben Stunde kaiserliche Diener auf der Rampe erschienen und bald darauf der Wagen, an der Spitze die Vorreiter, wieder vorfuhr, da sammelte sich im Augenblick wieder eine starke Menge. Um 5 Uhr 30 Minuten bestieg die Königin Victoria mit der Kaiserin den Wagen, und nun wiederholte sich der Vorgang, der dreiviertel Stunden vorher am Palais der Kaiserin-Mutter sich abgespielt hatte. Auch die Linden abwärts bildete sich rasch wieder ein Spalier, wenn auch ein weniger starkes als vorher, das dem hohen Gaste herzliche Grüße darbrachte. Wenige Minuten nach der Königin fuhren auch Prinzessin Beatrice und deren Gewahl, nebst der Prinzessin Victoria wieder ab. Ihnen folgte Oberhofmarschall Graf Seckendorff, und in ferneren Wagen die Hofdamen der Königin von England und der deutschen Kaiserin.

[**Graf Herbert Bismarck,**] welcher zum Staatsminister ernannt worden ist, hat bereits den Sitzungen des Staatsministeriums beigewohnt. Der Kaiser hatte, wie die „N.-Z." schreibt, diese Ernennung dem Reichskanzler persönlich angekündigt, indem 'er den Empfindungen, welche ihn gegen den Reichskanzler beseelen, einen ungemein herzlichen Ausdruck gab. Andere Auszeichnungen, welche für den Fürsten Bismarck in Frage standen, soll derselbe zurückgewiesen haben.

[**Auszeichnungen für Polen.**] In polnischen Kreisen macht es kein geringes Aufsehen, daß Kaiser Friedrich drei polnischen Großgrundbesitzern, den Herren von Potocki-Bendlewo, von Lonski-Posadowo und von Taczanowski-Szyplow den Grafenstand verliehen hat. Herr von Taczanowski war früher Mitglied des Reichstages und gehörte der polnischen Fraction an. Man nimmt an, daß nur theilweise von den Genannten eine Standesveränderung beantragt wurde. Außerdem ist Herr v. Poninski-Wreschen aus allerhöchstem Vertrauen in das Herrenhaus berufen worden. Herr v. Poninski gilt gewissermaßen als Senior des polnischen Adels; er hat das 70. Lebensjahr überschritten und bisher keinerlei Auszeichnung erhalten.

[**Marine.**] S. M. Fahrzeug „Loreley", Commandant Capitän-Lieutenant Freiherr v. Lyncker, ist am 23. April c. in Rhodus eingetroffen und beabsichtigt am 24. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

[**Die Vereine vom Rothen Kreuz.**] Mit Bezug auf die bekannten Vorgänge in **Göttingen** geht dem „B. Tgl." von zuständiger Seite folgende Mittheilung zu:

Die in einigen Zeitungen verbreitete Mittheilung, wonach die **Nichtaufnahme von Mitgliedern des jüdischen Bekenntnisses in die Vereine vom rothen Kreuz** von dem Centralcomité der deutschen Vereine vom rothen Kreuz angeordnet sei, ist unrichtig. Das genannte Centralcomité hat **keine** Bestimmungen über die Aufnahme in die Vereine vom rothen Kreuz zu treffen; die Bedingungen für diese Aufnahme sind vielmehr in den einzelnen deutschen Staaten durch die Statuten der betreffenden Landesvereine festgesetzt. Speciell für Preußen ist die Organisation des preußischen Central-Comités für die Pflege verwundeter und erkrankter Krieger und seiner Zweigvereine geordnet durch das auch jetzt noch zu Recht bestehende, landesherrlich genehmigte Statut vom 3. April 1866, welches die Mitgliedschaft des **Vereins an ein bestimmtes religiöses Bekenntniß nicht knüpft. Thatsächlich sind denn auch zahlreiche Juden Mitglieder der Zweigvereine des preußischen Central-Comités.** Die Statuten der übrigen deutschen Landesvereine enthalten, soweit bekannt, in diesem Punkte völlig dem Statute des preußischen Landesvereins gleichlautende Bestimmungen.

Telegraphische Witterungsberichte vom 25. April.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	769	5	ONO 5	heiter.	
Aberdeen.....	772	4	N 3	bedeckt.	
Christiansund .	766	1	WNW 7	wolkig.	
Kopenhagen ..	760	1	N 1	Nebel.	
Stockholm....	760	2	still	h. bedeckt.	
Haparanda....	756	—2	N 6	wolkig.	
Petersburg....	765	1	SSO 2	wolkenlos.	
Moskau.......	767	—1	O 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	764	7	NO 5	h. bedeckt.	
Brest.........	—	—	—	—	
Helder	761	5	NO 2	bedeckt.	
Sylt..........	760	4	NO 3	wolkig.	
Hamburg.....	758	3	NNO 2	bedeckt.	
Swinemünde..	757	4	NO 3	wolkig.	
Neufahrwasser	759	7	NNO 2	bedeckt.	
Memel........	759	4	O 2	bedeckt.	
Paris.........	—	—	—	—	
Münster	759	6	N 1	bedeckt.	
Karlsruhe.....	755	13	NO 4	wolkig.	
Wiesbaden....	757	11	SW 1	h. bedeckt.	
München	755	11	NO 2	wolkig.	
Chemnitz.....	758	8	NNO 2	bedeckt.	
Berlin........	757	10	NW 1	bedeckt.	Gest. Nachm. Gew.
Wien.........	756	11	still	heiter.	
Breslau.......	757	10	still	Nebel.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest........	756	15	still	bedeckt.	

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum, über 771 mm, liegt bei den Hebriden, ein anderes über dem Innern Russlands. Bei gleichmässig vertheiltem Luftdrucke und schwacher nördlicher bis östlicher Luftbewegung ist das Wetter über Central-Europa vorwiegend trübe, im Norden kühl, im Süden mild. An der westlichen Ostseeküste sind grosse Regenmengen gefallen, in Kiel 20 mm. Berlin und Grünberg hatten Gewitter.

Litterarisches.

Aus dem Verlage von Artaria & Co. in Wien kommt uns die soeben in neuer Auflage für 1888 erschienene **„General- und Straßenkarte von West-Rußland** nebst angrenzenden Ländern bis Wien-Budapest und Königsberg i. Pr." M. 1:500000 zu. — Wir haben schon bei Erscheinen der früheren Auflagen Veranlassung genommen, diese Karte, welche das General-Gouvernement Warschau und angrenzende Provinzen umfaßt und die Straßer und Eisenbahnlinien wiedergiebt, zu empfehlen und es erübrigt uns heute nur noch, darauf hinzuweisen, daß diese neue Auflage bis auf die jüngste Zeit revidirt ist und die inzwischen neu eröffneten Eisenbahnen, sowie die zweigeleisigen Linien genau verzeichnet sind. — Dieselbe Firma bringt ferner neue Auflagen für 1888 von ihrer „Eisenbahnkarte des europäischen Rußland", M. 1:6000000, welche sowohl die fertigen als auch die in Bau befindlichen Linien auf übersichtlichste Weise durch Rothdruck darstellt, sowie der „Handkarte von Galizien und der Bukowina von Scheda-Steinhauser", M. 1 : 1300000.

Kleine Chronik.

Professor Virchow und Dr. Schliemann in Egypten. Die nachfolgende Fortsetzung seines interessanten Berichtes sandte Prof. Virchow soeben an „A. Woldt's wissenschaftliche Correspondenz" in Berlin:

Alexandrien, 15. April 1888.

Hochgeehrter Herr!

Soeben sind wir nach einer zweimonatlichen Reise durch Egypten hierher zurückgekehrt, wohlbehalten und voll von Erfahrungen der mannigfaltigsten Art. Ein recht rauher Nordwind bläst uns entgegen, und wir empfinden den Temperatur-Unterschied lebhaft. Ich werde daher, um einen gewissen Uebergang zu machen, Schliemann nach Athen begleiten und eine kurze Reise in den Peloponnes mit ihm machen. In der ersten Maiwoche denke ich wieder in Berlin zu sein. Nach der Rückkehr aus Nubien haben wir uns eine Woche in Theben (Luqsor) aufgehalten und die dortigen Alterthümer möglich vollständig durchforscht. Es handelte sich für mich namentlich um die Feststellung der anthropologischen Typen in den alten Bildwerken und in der jetzigen Bevölkerung. Diese Studien sind dann in Abydos, Denderah, dem Fayum, dem Delta und Kairo fortgesetzt worden, und ich darf hoffen, einige brauchbare Materialien für die exacte Erörterung dieser höchst wichtigen Verhältnisse gesammelt zu haben. In Kairo ist mir durch eine Specialerlaubniß des Ministerpräsidenten Nubar Pascha und unter der persönlichen Theilnahme des höchst entgegenkommenden Unterstaatssecretärs im Unterrichts-Ministerium, Artim Pascha Jakub, die Gelegenheit geboten worden, die Mumien der alten Könige der XVIII. bis XX. Dynastie (18. bis 13. Jahrhundert vor Christo) zu messen. Die beiden Tutmes, Sethi I., Ramses II. und III. werden nunmehr in ihren physischen Charakteren genauer bekannt werden, und eine Vergleichung der naturwissenschaftlichen Verhältnisse mit den plastischen und malerischen Nachbildungen ist leicht herzustellen. Das freundliche Entgegenkommen des jetzigen Directors des Bulaq-Museums, Mr. Grebant, und die aufopfernde Hilfe des Herrn Brugsch-Pascha haben es ermöglicht, diese Untersuchungen noch auf einige andere Statuen, z. B. auf die berühmte Holzstatue des Dorfschulzen, auszudehnen. Einen besonders wichtigen Bestandtheil des Bulaq-Museums bilden die steinernen Kolossalstatuen der Hyksos, deren Hauptfundort das alte Tanis (Zona) im östlichen Theile des Delta ist. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, eine Einigung der Gelehrten über die Herkunft dieser gewaltigen Eroberer zu erzielen. Jeder Zuwachs zu dem höchst spärlichen Material ist daher von größter Bedeutung für die alte Geschichte. Wir besuchten einen eben erst aufgeschlossenen neuen Fundort im südöstlichen Theile des Delta. Herr Naville, ein Schüler von Lepsius, hat mit ungewöhnlichem Glück und Geschick die gänzlich verschütteten Ruinen von Bubastis, in der Nähe des heutigen Zagazig, aufgedeckt und einen gewaltigen Tempelbau bloßgelegt, in dem sich zwei neue Hyksos-Bildsäulen von Stein gefunden haben. Daß hier die Darstellung eines fremden Typus versucht worden ist, läßt sich nicht bezweifeln. Leider bieten sich jedoch auch jetzt noch für eine ethnologische Bestimmung große Schwierigkeiten dar, indem durch die Kopfbedeckung eine sichere Erkennung der eigentlichen Schädelbildung unmöglich gemacht wird, also nur die Vergleichung der Gesichter übrig bleibt. Besonders lohnend war die unter Führung des Herrn Schweinfurth unternommene Bereisung des Fayum, welche bis an den Rand der Sahara ausgedehnt wurde. Die Ruinen der alten Stadt Arsinoe sind von Herrn Schweinfurth selbst zum Gegenstande ausgedehnter Forschungen gemacht worden. Wir fanden außerdem einen jungen englischen Aegyptologen, Mr. Flinders Petri, in voller Arbeit, die durch Lepsius berühmt gewordene Pyramide von Hawara und die daranstoßenden Reste des Labyrinths zu durchforschen. In die Pyramide hatte er einen bis zur Mitte reichenden Gang eröffnet, an dessen Ende eine neue Anordnung der Baustücke aufgedeckt wurde. Hier scheint es ihm nach einer neueren Mittheilung in der That gelungen zu sein, auf die Grabkammer zu stoßen. Vor der Pyramide hat er Hunderte von Gräbern aus den ersten beiden Jahrhunderten nach Christi geöffnet, welche prächtige Mumienmasken und Portraittafeln enthalten. Ich bringe von da zahlreiche Schädel mit.

Mit freundlichem Gruß

R. Virchow.

Frau Valesca von Gallwitz †. Am 8. d. Mts. starb in Berlin nach langem, schwerem Leiden die Schriftstellerin Frau Valesca von Gallwitz-Dreyling, geb. von Tempsky im Alter von 55 Jahren.

Dr. Ferdinand Gustav Kühne ist dieser Tage in Dresden im Alter von 81 Jahren gestorben. Er war ein Veteran unserer Litteratur, ein Jugend- und Kampfgenosse Laube's, Gutzkow's und der Anderen vom jungen Deutschland. Er war 27. December 1806 zu Magdeburg geboren, besuchte in Berlin das Joachimsthal'sche Gymnasium, promovirte in Leipzig zum philosophischen Doctor und trat dann in eine journalistische Thätigkeit ein. Zunächst arbeitete er für die „Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik", dann redigirte er 1835—1842 in Leipzig die „Zeitung für die elegante Welt". 1846—59 die Lewald'sche Wochenschrift „Europa". Seit 1856 lebte er in Dresden; zuletzt war er geisteskrank. Er hinterläßt eine große Anzahl von Werken, welche 1862—67 gesammelt erschienen, darunter befinden sich Gedichte, Romane, Novellen und Dramen, in welchen die philosophische Reflexion stärker ist, als die Spannung der Handlung und die Anschaulichkeit der Charaktere. Seine Erzählungen wurden nur im engeren Kreise gelesen, seine Dramen verfehlten den Weg auf die Bühne. Ebenso wie Laube, versuchte auch Kühne, eine Fortsetzung des Schiller'schen Demetriusfragments und diese wurde auch aufgeführt. Auch als Reiseschriftsteller hat Kühne sich hervorgethan. Von seinen Werken seien genannt: „Eine Quarantaine im Irrenhaus" (1835), „Klosternovellen" (1838), „die Rebellen in Irland" (1840, 1863), „Die Freimaurer" (1855, 1867), „Mein Carneval in Berlin" (1843), „Christus auf der Wanderschaft" (1870). Sein letztes Buch erschien 1880 unter dem Titel „Romanzen, Legenden und Fabeln".

Ein interessantes Wohlthätigkeits-Concert wird demnächst in Berlin stattfinden. Die in dem Concert Mitwirkenden gehören den besten Gesellschaftskreisen an, sie zählen zu den ersten Vertretern der Kunst, der Geburts- und Finanz-Aristokratie. Lebhaftes Interesse dürfte z. B. Herr Dr. jur. v. **Bleichröder** erregen, welcher seinen vielbesprochenen Tenor zum ersten Mal in einem größeren Concerte ertönen lassen wird. Professor **Becker**, der Präsident der Kunstakademie, wird sich als Violinist, Professor **Paul Meyerheim** als Cellist bewundern lassen. Gräfin **Majoresen**, Hofdame der Königin von Rumänien, eine der blendendsten Erscheinungen der Berliner Hofgesellschaft, wird nicht nur als Schönheit, sondern auch als Künstlerin Triumphe feiern, und Herr **Huster** jr., der jetzige Inhaber des „Englischen Hauses", gedenkt im Interesse der Wohlthätigkeit seine Baritonstimme ertönen zu lassen. Aus den Kreisen der Finanzwelt tritt außer Herrn Dr. v. Bleichröder noch die Gattin de sächsischen Generalconsuls **Gutmann**, des Directors der Dresdener Bank, auf das Podium. Das Concert wird im „Englischen Hause" stattfinden; die Eintrittskarten fanden natürlich trotz ihrer hohen Preise reißenden Absatz. Das von Paul Meyerheim künstlerisch entworfene Programm soll im Saale von Frau Désirée Artôt, welche an diesem Abende nur als wohlthätige Verkäuferin thätig ist, und von mehreren Damen der Aristokratie verkauft werden.

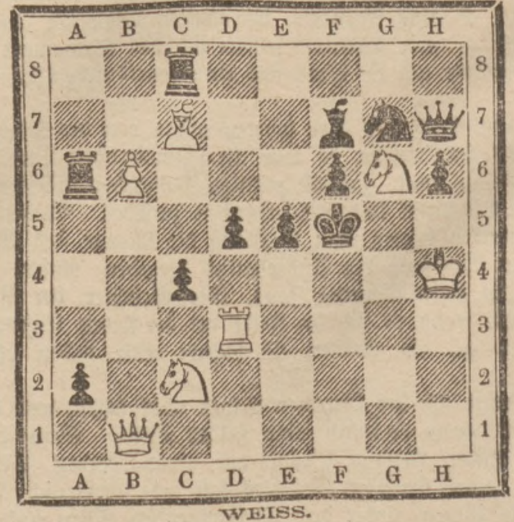
Einen erheiternden Abschluß fand eine Verhandlung vor dem Berliner Schwurgerichte. Der Fleischhändler Friedrich Wilhelm **Kressin** sollte eine Urkundenfälschung in ideeller Concurrenz mit Betrug dadurch begangen haben, daß er geständlich auf einem vom Thierarzte ausgestellten Schein das Gewicht eines ihm gehörigen, polizeilich beschlagnahmten geschlachteten Kalbes verändert hatte, um dadurch einen höheren Schadenersatz von dem Lieferanten des Kalbes erzielen zu können. Die Geschworenen **verneinten beide Schuldfragen**, worauf der Staatsanwalt natürlich die Freisprechung des Angeklagten beantragen mußte. Es erregte allgemeine Heiterkeit, als der Angeklagte sein Recht, das letzte Wort zu sprechen, dazu benutzte, um **mildernde Umstände zu erbitt**"

Schach.

Nr. 108. Aufgabe von L. v. Bilow.

(Aus einem älteren Jahrgang der „Berliner Schacnzeitung"

SCHWARZ.



WEISS.

Matt in drei Zügen.

S.-V. A.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

—ch— **Ober-Verwaltungsgerichts-Entscheidung in Krankenkassen-Angelegenheiten.** Der Tischlergeselle B. stand in Breslau in Arbeit, erkrankte am 18. Novbr. 1885, erhielt von dem Rendanten der Ortskrankenkasse der Tischler- und Pianofortearbeiter zu Breslau, deren Mitglied er war, einen Aufnahmeschein für das Hospital zu Allerheiligen daselbst, begab sich aber nicht in dasselbe, sondern zu seiner Mutter nach Schönwalde und demnächst nach Berlin, woselbst er vom 25. November bis 16. December 1885 im Wege der öffentlichen Armenpflege ärztlich behandelt und verpflegt wurde. Die hierdurch entstandenen Kosten wurden zusammen mit 21 Mark von dem Ortsarmenverbande der Gemeinde Französisch-Buchholz, dem Unterstützungs-Wohnsitze des Tischlergesellen B., gezahlt, demnächst aber auf Grund des § 57 Abs. 2 des Kranken-Versicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 gegen die gedachte Ortskrankenkasse eingeklagt. Der Bezirks-Ausschuß zu Breslau wies die Klage durch Entscheidung vom 8. September 1887 zurück, weil der Tischlergesell B. in Folge seiner Weigerung, in das Hospital zu Allerheiligen zu gehen, jeglichen Anspruch auf Kranken-Unterstützung verloren habe. Gegen diese Entscheidung legte der Ortsarmenverband Französisch-Buchholz die Revision ein. Das Ober-Verwaltungsgericht (III. Senat) erkannte am 12. März 1888 unter Aufhebung der Vorentscheidung dahin, daß die beklagte Ortskrankenkasse zur Zahlung von 21 M. an den Kläger für verpflichtet zu erklären sei, aus folgenden Gründen: Ob und inwieweit ein Kassenmitglied, welches die ihm angebotenen Kassenleistungen nicht annimmt, hierdurch seines Anspruchs auf die Kassenleistung für die Zeit, während welcher es sich mit der Annahme derselben im Verzug befindet, verlustig geht, kann unerörtert bleiben, zumal die Entscheidung der auf diese Frage bezüglichen Streitigkeiten nicht den Verwaltungsgerichten zusteht (§ 58 Abs. 1 des Kranken-Versicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883). Worin immer die rechtlichen Folgen des Verzugs bestehen mögen, jedenfalls können sie sich nur auf die während der Dauer des Verzugs fällig werdenden, nicht auch auf die zukünftigen Kassenleistungen erstrecken. Mit Eintritt des Verzugs geht daher nicht der Unterstützungs-Anspruch für die ganze gesetzliche oder statutarische Unterstützungszeit verloren, das Kassenmitglied bleibt vielmehr während der Dauer der Unterstützungszeit befugt, seinen Anspruch auf die Kassenleistungen, wenn nicht für den bereits abgelaufenen, doch für den noch nicht abgelaufenen Theil der Unterstützungszeit geltend zu machen. Hiernach stand dem am 18. November 1885 erkrankten Tischler B., als der Armenverband am 25. November 1885 seine Verpflegung übernahm, — mochte er immerhin für die Zeit vom 18. bis 25. November seinen Anspruch auf die Kassenleistungen verloren haben — doch für die Zeit vom 25. November bis zum Ablauf der 13. Krankheitswoche ein durch sein bisheriges Verhalten unberührt gebliebener Anspruch auf die gesetzlichen und statutarischen Kassenleistungen zu. Dieser Anspruch ist auf den Ortsarmenverband in Höhe der für 21 Tage geleisteten Unterstützung übergegangen (§ 57 Abs. 2 a. a. O.). Der Einwand der Beklagten, daß ihr die Verpflegung des B. im Hospital zu Allerheiligen für den Tag nur 60 Pf. gekostet und unter Zurechnung des dem B. zustehenden täglichen Taschengeldes von 17 Pf. nur ein Aufwand von 77 Pf. täglich überhaupt erwachsen sein würde, sie mithin event. nur diesen Betrag für den Tag dem Kläger zu erstatten haben würde, entbehrt der rechtlichen Begründung; die den Krankenkassen nach den §§ 7 und 20 a. a. O. unter gewissen Voraussetzungen zustehende Befugniß, sich der ihnen obliegenden Verpflichtung zur Gewährung von Krankengeld, freier ärztlicher Behandlung &c. durch Unterbringung des Erkrankten in einem Krankenhause zu entledigen, kommt bei Berechnung des Geldwerths eines auf den unterstützenden Armenverband übergegangenen Unterstützungsanspruchs nicht in Betracht. Aus § 57 Abs. 5 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in Verbindung mit den Motiven zu dem Entwurfe dieses Gesetzes ist zu entnehmen, daß aus praktischen Gründen die Berechnung des Geldwerthes der auf die Armenverbände übergegangenen Unterstützungs-Ansprüche in allen Fällen durch Zuschlag des im § 57 Abs. 5 normirten Pauschquantums für die im § 6 Abs. 1 Nr. 1 a. a. O. bezeichneten Naturalleistungen zu dem Krankengelde erfolgen soll.

Telegramme.

Vom Kaiser.

(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

*** Berlin, 26. April, 1 Uhr 50 Min. Der Kaiser hatte eine gute Nacht. Die Temperatur war, wie ich mit Sicherheit anzugeben vermag, gestern früh 38,3 Grad, Abends 39, heute früh 38 Grad. Allgemeinbefinden und Appetit sind gut. Der Kaiser speiste gestern gehacktes Cotelett. Er blieb gestern im Bett und gedenkt dasselbe auch heute nicht zu verlassen. Die Athmung ist tief und ruhig, 16—20 Athemzüge in der Minute. Die Stimmung ist gehoben, der Kaiser liest viel.**

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 26. April, 10 Uhr 30 Min. Bulletin von 9 Uhr Morgens. **Der Kaiser hat in der letzten Nacht gut geschlafen. Das Fieber ist heute sehr gering, das Allgemeinbefinden beginnt sich zu heben.**

Berlin, 26. April. Beim Kaiser war das Fieber heute früh unter 38 Grad. Der Appetit ist steigend, das Allgemeinbefinden befriedigend. Der Kaiser soll jedoch aus Vorsicht noch nicht aufstehen.

Berlin, 26. April. Der Kaiser ertheilte Vormittags dem General von Albedyll, dem Minister von Puttkamer und dem Kriegsminister Audienzen. Die Aerzte gestatteten dem Kaiser Mittags um 12 Uhr aufzustehen. Der Kronprinz begab sich Morgens $7\frac{1}{4}$ Uhr nach dem Tempelhofer Felde zu den Truppenübungen, empfing nach der Rückkehr um $12\frac{1}{4}$ Uhr Professor Bergmann und begab sich dann mit der Kronprinzessin zum Frühstück nach Charlottenburg. — Prinz Friedrich Leopold ist zum Rittmeister im Regiment der Garde du Corps befördert worden.

Elbing, 25. April. Nachdem die provisorische Ueberbrückung des beschädigten Durchlasses bei Wärterbude 84/85, Strecke Heiligenbeil-Hoppenbruch, hergestellt worden ist, fahren von heute Mittag die Züge zwischen Elbing und Königsberg ohne Umsteigen der Passagiere durch.

Stuttgart, 24. April. Der König und die Königin steuerten für die Ueberschwemmten 5000 Mark bei.

Würzburg, 24. April. Der Landtagsabgeordnete Berlenz von Königshofen ist auf der Heimreise plötzlich hier verstorben.

Schweinfurt, 24. April. Der Festausschuß für die beabsichtigte hundertjährige Geburtstagsfeier Friedrich Rückerts beschloß die Feier mit der Enthüllung des Denkmals am 16. Mai 1889 zu verbinden und die diesjährige Erinnerungsfeier nur auf einen Festact in der Aula des Gymnasiums, sowie auf eine Ovation der Sänger vor dem Geburtshause und auf ein Festbankett zu beschränken.

Rom, 24. April. Deputirtenkammer. Der Ministerpräsident Crispi erklärte bei der Vorlegung der auf die afrikanische Politik bezüglichen Documente, die Drucklegung derselben bedürfe 5 bis 6 Tage. Auf Antrag Bonghis, welchem Crispi zustimmte, beschließt die Kammer die Verhandlung der Interpellation betreffs der afrikanischen Politik auf den dritten Tag nach der Vertheilung der gedruckten Documente festzusetzen.

Paris, 26. April. Bei dem gestrigen Banket in Limoges dankte Carnot in der Erwiderung auf den Toast des Maires für den von der Bevölkerung ihm bereiteten Empfang, welchen er hauptsächlich als dem treuen Hüter der republikanischen Institutionen bereitet ansehe. Die Rede wurde mit Hochrufen auf die Republik und den Präsidenten aufgenommen. Die Blätter dementiren das Gerücht, daß Schritte zur Annäherung zwischen Boulanger und Clémenceau geschehen seien. In einer Versammlung von 250 Mitgliedern der Actionsgruppe der Patriotenliga wurde der Eintritt der Liga in die Bewegung behufs Revision der Verfassung gebilligt. Es wurde ein Comité zur Reorganisation mit Deroulède an der Spitze ernannt.

Haag, 24. April. Die Eröffnung der neuen Kammer ist auf den 1. Mai festgesetzt.

Kopenhagen, 24. April. Die planmäßige Nachtfahrt zwischen Korsör und Kiel wird heute Abend wieder aufgenommen.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 26. April, 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,92 m, U.-P. + 0,95 m.
Glogau, 26. April, 8 Uhr Vorm. U.-P. 2,94 m. Fällt.

Handels-Zeitung.

*** Breslauer Saldirungs-Verein.** Einreichung der Effecten-Scontri am Freitag, den 27. April 1888, bis 5 Uhr Nachm. Vergleichung der Differenz-Noten: Sonnabend, am 28. April c., vorm. $10\frac{1}{2}$ Uhr, an der Börse. Einreichung der Scontri: Sonnabend, am 28. April c., [illegible] 6 Uhr. Regulirung: Montag, am 30. April c., Vorm. 10 Uhr, im Local der Breslauer Disconto-Bank.

Newyork, 21. April. Muskovaden 89 pCt. Umsätze zu $4\frac{13}{16}$, Centrifugals, 96 pCt. Umsätze zu $5\frac{1}{2}$, Nachproducte Bas. 75 pCt. festes Angebot, verkäuflich zu 10/6.

23. April. Flau, aber nicht nennenswerth niedriger.

(W. T. B.) **London,** 25. April. Wollauction. Tendenz fest, Preise unverändert.

Hamburg, 25. April. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per April-Mai $20\frac{1}{2}$ Br., $20\frac{1}{4}$ Gd., per Mai-Juni $20\frac{1}{2}$ Br., $20\frac{1}{4}$ Gd., per Juni-Juli 21 Br., $20\frac{3}{4}$ Gd., per Juli-August $21\frac{3}{4}$ Br., $21\frac{1}{2}$ Gd., per August-September $22\frac{1}{4}$ Br., 22 Gd., per September-October $22\frac{3}{4}$ Br., $22\frac{1}{2}$ Gd. — Tendenz: etwas fester.

Berlin, 24. April. Spiritus versteuert April-Mai 96,1—96,3 M. bez., Mai-Juni 96,3—96,5 M. bez., mit 50 M. Verbrauchsabgabe unversteuert loco ohne Fass 51,3 M. bez., April-Mai 51—51,2 M. bez., Mai-Juni 51,1—51,3 M. bez., Juni-Juli 51,9—52,1 M. bez., Juli-August 52,5 bis 52,6 M. bez., August-September 53,1—53,2 M. bez., Septbr.-Octbr. 53,4—53,6 M. bez., mit 70 Mark Verbrauchsabgabe unversteuert loco ohne Fass 32,4 M. bez., April-Mai 31,8—31,9 M. bez., Mai-Juni 32 bis 32,1 M. bez., Juni-Juli 32,8—33 Mark bez., Juli-August 33,5—33,7 M. bez., August-Septbr. 34—34,3 M. bez., Septbr.-Octbr. 34,3—34,6 M. bez.

Gross-Glogau, 23. April. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bei sehr mässiger Zufuhr verkehrte der Landmarkt in matter Haltung. Preise sind nur für Gerste und Hafer unverändert zu notiren, während Weizen und Roggen billiger gehandelt wurde. Es wurde bezahlt: für Gelbweizen 17,60—18,00 M., Roggen 10,40 bis 11,00 M., Gerste 11,00—12,00 Mark, Hafer 11,00—11,60 Mark. Alles pro 100 Klgr.

An der Getreidebörse hat das Geschäft in Weizen und Roggen keine befriedigende Ausdehnung erreicht, da Käufer sich der hohen Forderungen wegen zurückhaltend zeigten. Ferner ist der Absatz nach Auswärts ins Stocken gerathen, da unser Platz bei Weitem höhere Preise hatte, als solche im Verhältniss zn den Hauptplätzen gerechtfertigt waren. Es ist zu notiren für: Weissweizen 18—18,80 M., Gelbweizen 17,80—18,40 M., Roggen 10,80—11,30 Mark, Gerste 11—13 M., feinste über Notiz bezahlt, Hafer 11—11,60 M., Rapskuchen 12—12,60 Mark, Leinkuchen 13—14 M., Futtermehl 7,80—8,60 M., Weizenkleie 7,60—8 M. (Detailpreise bis 1 M. höher). Alles pro 100 Klgr.

Freiburg i. Schl., 24. April. [Productenbörse von Max Basch.] Von irgend welchem Umsatz war an unserem heutigen Wochenmarkt nicht die Rede, da das Angebot sehr schwach war, die Nachfrage aber noch mehr. Die Preise sind daher nur nominell zu notiren: Weissweizen 16,50—18,00 M., Gelbweizen 16,00—17,20 Mark, Roggen 10,50—11,50 M., Gerste 10,00—13,00 M., Hafer 10,00—11,00 M. Alles pro 100 Klgr.

Ausweise.

Wien, 26. April. Ausweis der österreich.-ungarischen Staatsbahn vom 19. bis 25. April. Einnahme 580 178 Fl., Plus 62 192 Fl.

Wien, 26. April. Ausweis der österreichischen Südbahn vom 19. bis 25. April. Einnahme 732 755 Fl., Plus 12 448 Fl.

W. T. B. **Die Einnahmen des Italienischen Mittelmeer-Eisenbahnnetzes** während der zweiten Decade des Monats April 1888 betrugen nach provisorischer Ermittelung im Personenverkehr 1 394 861, im Güterverkehr 1 953 719, zusammen 3 348 580 Lire, gegen 3 284 950 Lire in der gleichen Periode des Vorjahres, also mehr 63 630 Lire.

Concurs-Eröffnungen.

Lehngutsbesitzer Adolph Ludwig Gerlach in Falkenau (Sachsen). — Specereihändler Johann Peter Fritsch zu Uttenheim. — Stoffhandschuhfabrikantin Johanne Friedericke, verehel. Hähnel, in Mühlau bei Burgstädt. — Mühlenbesitzer Edmund Strauss von Mosigkau bei Dessau. — Kaufmann Carl Wilhelm Moritz Otto Düsing in Eutin, in Firma Otto Düsing, Eutin. — Kaufmann J. Bratspiess zu Magdeburg. — Firma H. Gordon & Cie. zu München. — Kammfabrikant Albert Harenberg zu Münster. — Holzhändler Michael Diethrich zu Oberehnheim. — Materialwaarenhändler August Oelmann zu Veltheim. — Schnittwaarenhändler Adolf Robert Herrmann in Radeburg. — Färbereibesitzer Emil Pezold zu Spremberg. — Nachlass des Spediteurs Ludwig Zillmann zu Stolp. — Kaufmann Cerf Levy zu Strassburg i. E.

Schlesien: Robert Kobelt zu Bunzlau, Verwalter Rechtsanwalt Schulz, Termin 15. Juni. — H. Meyer & Co. zu Breslau, Verwalter Julius Sachs, Termin 25. Juni.

Posen: Samuel Korn zu Grabow bei Schildberg, Verwalter Kämmerer Kudlicki, Termin 1. Juni.

♃ Breslau, 26. April. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte bei ziemlich lebhaften Umsätzen in recht fester Stimmung. Wieder waren es österreichische Creditactien und russische Renten, welche die grösste Courserhöhung aufwiesen, während die anderen Gebiete bei gleichfalls guter Haltung nur mässige Steigerung erzielten. Laurahütte schnellte vorübergehend auf die von Berlin gemeldete Hausse in Bochumern ein halbes Procent in die Höhe, büsste aber später den erzielten Gewinn wieder ein. Schluss überhaupt überall etwas schwächer.

Per ultimo Mai (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Oesterr. Credit-Actien $137\frac{1}{2}$—$\frac{7}{8}$—$\frac{5}{8}$ bez., Ungar. Goldrente $77\frac{3}{4}$ bez., Ungar. Papierrente $68\frac{1}{2}$ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte $94\frac{3}{8}$—$94\frac{7}{8}$—$94\frac{3}{8}$ bez., Donnersmarckhütte Casse 47 bez. u. Br., Oberschles. Eisenbahnbedarf Casse $77\frac{1}{8}$—$\frac{7}{8}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $78\frac{1}{4}$ bez., Russ. 84er Anleihe $91\frac{7}{8}$—$92\frac{1}{8}$ bez., Orient-Anleihe II $50\frac{1}{2}$ bez., Russ. Valuta $168\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bis $168\frac{3}{4}$ bez., Türken $14\frac{1}{8}$ bez., Egypter $80\frac{7}{8}$ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 26. April, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 137, 75. Disconto-Commandit —, —. Sehr fest.

Berlin, 26. April, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 137, 90. Staatsbahn 90, 50. Italiener 95, 50. Laurahütte 94, 70. 1880er Russen 78, 60. Russ. Noten 168, 70. 4proc. Ungar. Goldrente 78, —. 1884er Russen 92, 60. Orient-Anleihe II 51, —. Mainzer 105, 60. Disconto-Commandit 192, —. 4proc. Egypter 81 —. Mexikaner 85, 90. Sehr fest.

Wien, 26. April, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 273, 60. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Marknoten 62, 27. 4proc. ungar. Goldrente 97, 45. Ungar. Papierrente —, —. Elbethalbahn —, —. Fest.

Wien, 26. April, 11 Uhr 5 Min. Oesterr. Credit-Actien 274, 50. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 225, —. Lombarden 78, 40. Galizier 197, 50. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 62, 25. 4% ungar. Goldrente 97, 47. Ungar. Papierrente 86, 32. Elbethalbahn 162, —. Günstig.

Frankfurt a. M., 26. April. Mittags. Creditacten —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente —, —, Egypter —, —. Laura —, —.

Paris, 26. April. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter —, —.

London, 26. April. Consols —, —. 1873 Russen —, —. Egypter —, —.

Wien, 26. April. [Schluss-Course.] Günstig.

Cours vom	24.	26.	Cours vom	24.	26.
Credit-Actien ..	273 60	274 75	Marknoten	62 35	62 25
St.-Eis.-A.-Cert.	223 40	225 50	4% ung. Goldrente.	97 40	97 52
Lomb. Eisenb..	76 —	79 25	Silberrente	80 42	80 50
Galizier	196 50	197 25	London	126 95	126 85
Napoleonsd'or .	10 05	10 04	Ungar. Papierrente.	86 30	86 35

Cours- ○ Blatt.

Breslau, 26. April 1888.

Berlin, 26. April. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	24.	26.
Mainz-Ludwigshaf. .	105 10	105 —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	79 10	79 40
Gotthardt-Bahn	120 50	121 —
Warschau-Wien	133 30	135 50
Lübeck-Büchen	163 60	163 80
Mittelmeerbahn ...	121 10	121 20

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau..	53 —	52 70
Ostpreuss. Südbahn.	113 80	114 40

Bank-Actien.

Bresl. Discontobank.	93 20	93 —
do. Wechslerbank.	97 60	97 70
Deutsche Bank	157 20	158 —
Disc.-Command. ult.	191 —	191 —
Oest. Credit-Anstalt	137 10	137 70
Schles. Bankverein.	112 70	112 20

Industrie-Gesellschaften.

Brsl. Bierbr. Wiesner	45 —	45 —
do. Eisenb. Wagenb.	130 50	130 50
do. verein. Oelfabr.	82 70	82 30
Hofm. Waggonfabrik	123 —	121 70
Oppeln. Portl.-Cemt.	116 50	116 —
Schlesischer Cement	191 20	190 20
Cement Giesel.....	156 —	157 20
Bresl. Pferdebahn..	133 —	133 —
Erdmannsdrf. Spinn.	74 20	73 —
Kramsta Leinen-Ind.	127 70	127 70
Schles. Feuerversich.	1980 —	— —
Bismarckhütte	147 70	148 50
Donnersmarckhütte.	46 90	46 50
Dortm. Union St.-Pr.	70 70	70 70
Laurahütte	94 50	94 50
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	103 60	— —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	139 40	138 70
Oberschl. Eisb.-Bed.	76 70	77 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	131 50	131 90
do. St.-Pr.-A.	133 50	132 70
Bochum. Gussstahl. ult	148 70	151 —
Tarnowitzer Act....	29 —	29 20
do. St.-Pr..	77 50	76 —
Redenhütte St.-Pr. .	87 70	88 —
do. Oblig...	106 90	107 20
O.-S.-Eisenind.-Ges.	170 10	— —
Schl. Dampf.-Comp.	119 25	119 25

Inländische Fonds.

Cours vom	24.	26.
D. Reichs-Anl. 4%	107 80	107 90
do. do. $3\frac{1}{2}$%	101 20	101 20
Preuss. Pr.-Anl. de55	152 50	152 50
Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	100 40	100 70
Preuss. 4% cons. Anl.	107 20	107 —
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	101 70	101 80
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L. A	100 10	100 20
Schles. Rentenbriefe	104 40	104 40
Posener Pfandbriefe	102 60	102 60
do. do. $3\frac{1}{2}$%	99 70	99 70

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	100 40	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	— —	103 60
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	49 70	49 80

Ausländische Fonds.

Italienische Rente..	95 40	95 30
Oest. 4% Goldrente	88 40	88 10
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	62 90	63 —
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	64 30	64 20
do. 1860er Loose.	110 25	110 —
Poln. 5% Pfandbr..	52 —	52 20
do. Liqu.-Pfandbr.	46 30	46 30
Rum. 5% Staats-Obl.	91 60	91 40
do. 6% do. do.	103 90	104 20
Russ. 1880er Anleihe	78 40	78 40
do. 1884er do.	92 20	92 20
do. Orient-Anl. II.	50 70	50 90
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	81 90	81 90
do. 1883er Goldr.	104 10	104 10
Türkische Anleihe .	14 —	14 10
do. Tabaks-Actien	90 25	90 40
do. Loose........	33 80	33 70
Ung. 4% Goldrente	78 —	77 90
do. Papierrente ..	68 70	68 90
Serb. amort. Rente	77 20	77 20
Mexikaner	85 90	86 10

Banknoten.

Oest. Bankn. 100 Fl.	160 35	160 45
Russ. Bankn. 100 SR.	168 80	168 40

Wechsel.

Amsterdam 8 T....	169 10	169 15
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $36\frac{1}{2}$	20 37
do. 1 „ 3 M.	20 $29\frac{1}{2}$	20 $30\frac{1}{2}$
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 60	80 60
Wien 100 Fl. 8 T.	160 20	160 25
do. 100 Fl. 2 M.	159 45	159 65
Warschau 100 SR. 8 T.	168 50	168 —

Privat-Discont $1\frac{3}{4}$%.

Letzte Course.

Berlin, 26. April, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Abgeschwächt. Franzosen begehrt. Mai-Course.

Cours vom	24.	26.	Cours vom	24.	26.
Oesterr. Credit..ult.	137 50	137 37	Mainz-Ludwigsh. ult.	105 —	105 —
Disc.-Command..ult.	191 75	191 12	Drtm. Union St. Pr. ult.	70 62	70 50
Berl. Handelsges. ult.	151 87	151 75	Laurahütte .....ult.	94 50	94 50
Franzosen ......ult.	90 —	92 —	Egypter ....ult.	81 —	80 62
Lombarden .....ult.	31 12	31 75	Italiener........ult.	95 37	95 12
Galizier ....ult.	79 12	79 25	Ungar. Goldrente ult.	77 75	77 62
Lübeck-Büchen .ult.	164 —	163 25	Russ. 1880er Anl. ult.	78 50	78 12
Marienb.-Mlawka ult.	53 —	52 25	Russ. 1884er Anl. ult.	92 25	91 75
Ostpr. Südb.-Act. ult.	91 25	92 50	Russ. II. Orient-A. ult.	50 75	50 62
Mecklenburger ..ult.	145 75	145 62	Russ. Banknoten . ult.	168 75	167 75

Producten-Börse.

Berlin, 26. April, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 173, 25, Septbr.-Oct. 177, 50. Roggen April-Mai 120, 75, Septbr.-Oct. 130, —. Rüböl April-Mai 45, 60, Septbr.-Oct. 46, 10. Spiritus 50er April-Mai 51, 20, 50er Juni-Juli 52, 10. Petroleum loco 23, —. Hafer April-Mai 118, —.

Berlin, 26. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	24.	26.	Cours vom	24.	26.
Weizen. Höher.			Rüböl. Matter.		
April-Mai	172 50	173 50	April-Mai	45 50	45 30
Septbr.-Octbr. ...	176 25	178 25	Septbr.-Octbr. ...	46 —	45 80
Roggen. Besser.					
April-Mai	120 —	121 25	Spiritus. Fester.		
Juni-Juli	124 50	125 75	loco (versteuert)	— —	— —
Septbr.-Octbr. ...	129 50	130 25	do. 50er	51 30	51 40
Hafer.			do. 70er.........	32 40	32 80
April-Mai	117 50	118 50	50er April-Mai ..	51 20	51 20
Juni-Juli	119 75	120 75	50er Juni-Juli ...	52 10	52 —

Stettin, 26. April. — Uhr — Min.

Cours vom	24.	26.	Cours vom	24.	26.
Weizen. Fest.			Rüböl. Unverändert.		
April-Mai	174 —	174 50	April-Mai	47 —	47 -
Juni-Juli	176 50	176 50	Septbr.-Octbr.....	47 —	47 -
Septbr.-Octbr. ...	177 —	177 50	Spiritus.		
Roggen. Fest.			loco ohne Fass...	— —	— -
April-Mai	116 50	116 50	loco mit 50 Mark		
Juni-Juli	120 50	120 50	Consumsteuer belast.	50 30	50 60
Septbr.-Octbr. ...	125 50	126 —	loco mit 70 Mark	33 60	31 90
Petroleum.			April-Mai 70er ..	31 50	31 60
loco (verzollt)....	12 45	12 —	August-Septbr. 70er	33 50	33 60

Chemnitz, 25. April. [Wochenbericht von Berthold Sachs.] Wetter: Schön. Im Getreidehandel hat sich gegen vorwöchentliche Börse wenig verändert; Mehlpreise steigen nicht im Verhältniss zu Körnern, demzufolge grössere Consumenten nur den nothwendigsten Bedarf decken. Ich notire: Weizen, russ., weiss und roth, 180—190 M., sächs., gelb und weiss 168—178 M., Roggen, preuss. 122 bis 125 M., Gerste, Brauwaare 145—165 Mark, Mahl- und Futterwaare 120 bis 130 M., Hafer, 116—125 M., Mais, rumän. 124—132 M., cinquantin 138—146 M., Erbsen 130—140 M., Alles pro 1000 Klgr. netto. Weizenmehl Nr. 00: 27,00 M., Nr. 0: 25,00 M., Nr. I: 23,00 Mark, Roggenmehl Nr. 0: 19,75 Mark, Nr. I: 18,75 Mark. Spiritus loco pro 10 000 Liter procent 50 M. Gd.

Eintragungen in das Handelsregister.

Angemeldet: Heinrich Kaller hat eine Hauptniederlassung zu Beuthen OS. und eine Filiale zu Zabrze errichtet. — Hugo Mirisch zu Leobschütz. — Theodor Preiss, Brauereibesitzer zu Leobschütz. — J. Riesenfeld zu Gleiwitz. — August Münzer zu Gleiwitz. — J. Berliner zu Gleiwitz. — Aug. Riecke zu Neisse.

Gelöscht: Friedrich Reinhold & Co. zu Breslau. — H. Gerber zu Ober-Glogau. — Abraham Isaac Todtmann zu Schildberg.

* **Polnische Kohlentransporte.** Aus Warschau wird der „V. Z.“ geschrieben: Behufs Beförderung des Exports polnischer Kohlen nach Preussen hat die Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Bahn neuerdings die Bahntarife für den Kohlentransport im Verkehr zwischen den Stationen Dombrowa, Granica, Strzenunszyce, Sosnowice nach Wloclawek Transito ermässigt.

* **Deutsche Grundcreditbank zu Gotha.** Der Aufsichtsrath der Bank theilt uns mit, dass die Herren Regierungsrath a. D. F. Guttmann, Director der Breslauer Disconto-Bank aus Breslau, und der Banquier Oscar Kessner aus Berlin in den Vorstand der Bank eingetreten sind.

* **Neue russische Rubelscheine.** Demnächst wird, nach einer Meldung der „V. Z.“, mit der Ausgabe neuer 25-Rubelscheine vorgegangen, wogegen die bisherigen Scheine aus dem Verkehr gezogen werden. Die neuen Scheine sind bereits fertig gestellt.

* **Concurs in Bradford.** Der Woll- und Tuchhändler Frederik Walace hat, nach einer Meldung des „B. T.“, seine Zahlungen eingestellt; die Unterbilanz wird von dem Verwalter auf 70 000 Pfd. Sterl. geschätzt.

Schifffahrtsnachrichten.

* **Schlesische Dampfer-Compagnie vorm. Chr. Priefert.** Angekommen sind die p. Dampfer „Albertine“ und „Martha“ gemeldeten Schleppkähne. Dampfer „Emilie“, ab Stettin, passirte am 24. früh Crossen und hat am Tau: Strm. Aug. Schacher, ab Stettin, Eisen und Güter, Strm. Ferd. Lange, ab Stettin, Mais, Strm. Rob. Kluge, ab Stettin, Güter. Ferner sind auf hier unterwegs, Stettin abgegangen mit Dampfer „Christian“ den 23. cr.: Strm. E. Deutschmann mit Güter, Strm. W. Pantke mit Gütern, Strm. R. Dugain, Phosphat; mit Dampfer „Koinonia“ den 24. cr.: Strm. Gottl. Bartsch, Phosphat, Strm. Gottfr. Noske, Phosphat Strm. G. Sperling, Eisen und Petroleum.

Gross-Glogau, 24. April. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Schiffe vom 20. bis incl. 23ten April 1888. Am 20. April: Dampfer „Marschall-Vorwärts“, leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Koinonia“, 1100 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Bertha“, mit 12 Schleppern, mit 7500 Ctr. Güter, von Glogau nach Breslau. Dampfer „Elisabeth“, mit 16 Schleppern, leer, von do. nach do. Dampfer „Hartlieb“, mit 8 Schleppern, mit 5700 Ctr. Güter, von do. nach do. 23 Schlepper mit 69 700 Centner Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin. Am 21. April: Dampfer „Hartlieb“, leer, von Breslau nach Glogau. 13 Schlepper mit 36 200 Ctr. Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin. Am 22. April: Dampfer „Valerie“, leer, von do. nach do. Dampfer „Fürstenberg“ mit 7 Schleppern, mit 5700 Ctr. Güter, von Glogau nach Breslau. Dampfer „Silesia“, mit 11 Schleppern, mit 9800 Ctr. Güter, von do. nach do. Ernst Matner, Tschicherzig, mit 3000 Güter, von Breslau nach Stettin. 23 Schlepper mit 63 400 Ctr. Güter, in der Richtung von do. nach do. Am 23. April: Dampfer „Martha“, leer, von do. nach do. Regierungs-Dampfer „von Seydewitz“, von do. nach do. Dampfer „Albertine“ mit 5 Schleppern, mit 10 800 Ctr. Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Löbel“ mit 10 Schleppern, mit 9200 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Henriette“, mit 9 Schleppern, mit 5300 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Breslau“, mit 7 Schleppern, mit 5800 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Königin Louise“, mit 12 Schleppern, leer, von do. nach do. 39 Schlepper mit 110 250 Ctr. Güter in der Richtung von Stettin nach Breslau.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Anna Braun**, Hr. Kaufmann **Max Keutzler**, Alt-Ruppin—Chicago.

Geboren. Ein Knabe: Hrn. Amtsrichter **Georg Perez**, Ostrowo.

Gestorben. Fr. **Amalie v. Werder**, geb. **Bertram**, Königsberg Nm. Hr. Generallieut. z. D. **Benno Regely**, Berlin. Herr Verlagsbuchhändler **Carl Ludwig Kapp**, Berlin. Herr Prediger em. **Adolph Bertram**, Berlin. Verw. Fr. Landger.-Direct. **Pauline Saling**, geb. **Helming**, Berlin. Hr. A.-G.-Rath a. D. **Adolph Muetzel**, Militsch. Fr. **Magdalena v. Dessulemoustier-Bovekercke**, geb. **Mautell**, Turnau i. Böhm.

Heute Mittag verschied nach kurzen Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Minna Tockuß, geb. Hirschmann,

in ihrem 56. Lebensjahre.

Tiefgebeugt zeigen dies allen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an [5111]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oels i./Schl., den 25. April 1888.

Beerdigung: Freitag, den 27. April, Nachmittag 2 Uhr.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans.“
Graf Czarnecki, Rittergutsbs., n. Gem., Ruckow.
Meyer, Amtsrath, Corsens.
Rosam, Kfm., Sagan.
Bick, Kfm., Sagan.
Landmann, Kfm., Schwarzenberg.
Lustig, Kfm., Kattowitz.
Durré, Kfm., Dux.
Röffs, Kfm., Getting.
Eichenberg, Kfm., Hamburg.
v. Aulock, Rittergutsbes., n. Gem., Kockozütz.
Dierig, Fabrikbesitzer, n. Gem., Ober-Langenbielau.
Mockry, Kfm., Bremen.
v. Brön, Kfm., Berlin.
Ries, Kfm., Berlin.
Bernhard, Kfm., Nürnberg.
Peßler, Kfm., Plauen.
Steinitz, Kfm., Berlin.
Robert, Kfm., Paris.
Kundmüller, Kfm., Wien.
Berg, Fabrikbes., Ratibor.

Hôtel weisser Adler,
Ohlauerstr. 10/11.
Fernsprechstelle Nr. 201.
Graf Rothkirch-Trach, kgl. Kammerherr und Landschafts-Director, auf Panthenau.
Baronin v. Saurma nebst Baronesse, auf Sterzendorf.
v. Geißler, Offizier, Militsch.
Bertram, Lt. u. Rgbs., n. Gem., Steeglitz.
Schön, Oeconomie-Rath. n. Sohn, auf Chrost,
Zahn, Fabrikbes., Berlin.
Euzmann, Kfm., Zittau.
Krämer, Kfm., Mannheim.
Kluge, Kfm., Bremen.
Kroos, Kfm., Leipzig.
Bechmann, Kfm., Fürth.
Löber, Kfm., Berlin.
Toberentz, Kfm., Zeitz.
Sachs, Kfm., Berlin.

Hôtel du Nord,
Neue Taschenstraße Nr. 18.
Fernsprechstelle Nr. 499.
Radock, Dir., Königsberg.
Steffen, Wien.
Liebes, Kfm., Berlin.
Leinweber, Gleiwitz.
Göbel, Reg.-Baumeister, Frankfurt a. M.
Frau Schiffs-Capt. Kramer, Anklam.
Frau Pastor Steinberg, Anklam.
Frau Sem.-Dir. Paul n. T., Schweidnitz.
Frau Abt, Obernigk.
Frau Gräfin zu Stolberg-Stolberg, n. Familie, Brustawe.
Schölzel, Hauptm. u. Gutsbesitzer, Ruschkowitz.
Wegge, Bergwerks-Director, Waldenburg.
Paradies, Kfm., Berlin.
Pick, Kfm., Dresden.
Friedländer, Kfm., Berlin.
Horsella, Kfm., Dresden.
Seiler, Kfm., Berlin.

Hôtel z. deutschen Hause
Albrechtsstr. Nr. 22.
Trummler, Lieut. zur See, Wilhelmshaven.
Röthig, Landwirth, Thomitz.
Zirpel, Posthalt., Nimptsch.
Breitung, Kfm., Buchholz.
Glatschke, Kfm., Leipzig.
Roggy, Kfm., Schlettstadt.
Borgien, Kfm., Berlin.
Peter, Kfm., Berlin.
Warschauer, Kfm., n. Frau, Canth.
Larisch, Kfm., Jägerndorf.
Arnhold, Kfm., Berlin.
Frau Dr. Peil, Tschäplau.
Frl. Eichner, Tschäplau.
Glatzer, Gymnasiallehrer, Nakel.
Meichsner, Kfm., Leipzig.
Potrzeba, Kfm., n. Frau, Leschnitz.
Stommel, Kfm., Barmen.
Frl. Grand, Rosbitek.
von Golzhausen, Stud., Greußen.
Schöde, Beamter, Camenz.

Hôtel de Rome,
Albrechtsstraße Nr. 17.
Wollmann, Privatier, nebst Gem., Görlitz.
Ledrich, Mühlenbes., nebst Gem., Blasdorf.
Kleemann, Hüttendirector, Myslowitz.
Keitzel, Rentier, Spremberg.
Birke, Hotelbes., Schweidnitz.
Neufeld, Kfm., Czaptobere (Polen).
Croymann, Kfm., Stromberg.
Schneider, Kfm., Berlin.
Tondera, Fbrkt., Festenberg.
Wagner, Kfm., Dresden.
Fabig, Oeconom, Liegnitz.
Reinhold, Oeconom, Wültschkau

Courszettel der Breslauer Börse vom 26. April 1888.

Wechsel-Course vom 23. April.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	169,30 B
do. do.	2½	2 M.	168,30 G
London 1 L. Strl.	2	kS.	20,36 G
do. do.	2	3 M.	20,29 G
Paris 100 Frcs.	2½	kS.	80,55 bz
Petersburg	5	kS.	—
Warsch. 100 SR.	5	kS.	167,10 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	160,00 G
do. do.	4	2 M.	159,10 G

Inländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	108,00 B	108,00 B
do. do.	3½	101,20 etw.bz	101,25 bz
Prss. cons. Anl.	4	107,10 bz	107,10 bzG
do. do.	3½	101,95à90 bz	101,90 bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	100,50 B	100,50 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,20 B	104,20 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	100,30 G	100,30 G
do. Lit. A..	3½	100,30 bzB	100,30 bz
do. Lit. C..	3½	100,30 bzB	100,30 bz
do. Rusticale	3½	100,30à20 bzG	100,30 bz
do. altl.....	4	102,60 B	102,70 B
do. Lit. A..	4	102,60 B	102,70 B
do. do.	4½	—	—
do. Rustic. II.	4	102,70 B	102,70 B
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C. II.	4	102,60 B	102,70 B
do. do.	4½	—	—
do. Lit. B..	3½	—	—
Posener Pfdbr..	4	102,55 G	102,65 B
do. do.	3½	99,80 bz	99,85 bz
Central landsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	104,25 G	104,50 B
do. Landesclt.	4	102,00 bz	102,40 B
do. Posener.	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	102,80 bzB	102,75 B

Inländische Hypotheken-Pfandbriefe.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Schl. Bod.-Cred.	3½	98,30 bz	98,25 bz
do. rz. à 100	4	102,70 bz	102,80 bzB
do. rz. à 110	4½	112,10 B	112,10 B
do. rz. à 100	5	105,00 B	105,00 B
do. Communal.	4	102,50 B	102,50 B
Goth. Gr.-Cr.-Pf.	3½	—	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat...	4½	104,10 B	—
Kramsta Oblig.	5	99,50 etw.bzB	99,50 B
Laurahütte Obl.	4½	103,60 G	103,50 G
O.S.Eis. Bd. Obl.	5	105,25 G	105,25 G
T.-Winckl. Obl.	4	101,30 bz	101,30 bz

Amtliche Course (Course von 11—12¾)

Ausländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
OestGold-Rente	4	88,80 B	88,75 bz
do. Silb.-R. J./J.	4⅕	64,50 bzB	64,45 bzB
do. do. A./O.	4⅕	64,70à4,65 bz	64,70 bz
do. do. kl.	—	—	—
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	62,90 G	—
do. do.	4⅕	—	—
do. Loose 1860	5	110,00 G	110,25 bz
Ung. Gold-Rent.	4	77,90à95 bz	78,25 bz
do. do. kl.	4	—	—
do. Pap.-Rente	5	68,75 B	68,75 bz
do. do. kl.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	99,50 B	99,25 G
do. Prior.-Act.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	46,25 G	46,50 bz
do. Pfandbr...	5	51,60 bzG	52,00 G
do. do. Ser. V.	5	—	—
Russ. Bod-Cred.	4½	81,00 G	81,75 bz
do. 1877 Anl.	5	—	—
do. 1880 do.	5	77,75 G	78,50à40 bzG
do. do. kl.	4	—	—
do. 1883 do.	6	—	—
do. Anl. v. 1884	5	91,90 bz	92,25 bzG
do. do. kl.	5	—	—
Orient-Anl. II.	5	50,50 G	50,60 G
Italiener	5	95,50 B	95,50 B
Rumän. Obligat.	6	103,75 bzG	104,00 bzG
do. amort. Rente	5	91,85 bz	91,65à40 bzG
do. do. kl.	5	—	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,10 G	conv. 14,15 G
do. 400 Fr.-Loos.	—	33,50 G	34,00 B
Egypt. Stts.-Anl	4	80,65 bz	81,00 etw.bzB
Serb. Goldrente	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Br.-Schw.-Fr. H.	4½	102,60 G	102,60 G
do. K.	4	102,60 G	102,60 G
do. 1876	4	102,60 G	102,60 G
Oberschl. Lit. D.	4	102,60 G	102,60 G
do. Lit. E..	3½	100,20 G	100,50 G
do. do. F..	4	102,60 G	102,60 G
do. do. G..	4	102,60 G	102,60 G
do. do. H..	4	102,60 G	102,60 G
do. 1873...	4	102,60 G	102,60 G
do. 1874...	4	102,60 G	102,60 G
do. 1879...	4½	103,70 G	103,70 G
do. 1880...	4	102,60 G	102,60 G
do. 1883...	4	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	102,60 G	102,60 G
do. do. II.	4	103,40 B	103,40 B
B.-Wsch. P.-Ob.	5	—	—

Fremde Valuten.

	vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oest. W. 100 Fl....	160,25 bz	160,30 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	168,25 bz	168,85 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1886.	1887.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1½	1⅖	—	—
Dortm.-Gronau	2½	—	—	—
Lüb.-Büch. E.-A	7	7¼	—	—
Mainz Ludwgsh.	3½	4⅙	105,25 B	105,50 B
Marienb.-Mlwk.	¼	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	5	—	—	—
Lombarden	⅕	—	—	—
Oest. Franz. Stb.	3½	—	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Dscontob.	5	5	93,25à40 bz	93,75 bz
do. Wechslerb.	5½	4½	98,00 B	98,00 B
D. Reichsb.*) ..	5,29	6⅕	—	—
Schles. Bankver.	5½	6	113,00 B	112,75 bzG
do. Bodencred.	6	6	119,00 G	119,00 G
Oesterr. Credit.	8⅛	8⅛	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5½	6	133,50 B	133,50 B
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	12	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	—	—	—
do. Wagenb.-G.	4½	5	130,00 bzG	130,50à131bz
Hofm. Waggon.	2	4	120,25 G	124,00 G
Donnersmrckh.	0	0	47,10à15 bz	47,00 bzB
Erdmnsd. A.-G.	0	—	—	—
Frankf. Güt.-Eis.	6	6¼	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	0	76,75à6,90bz	77,10à7,90 bz
Oppeln. Cement.	2	2½	117,00 bz	116,00 bz
Grosch. Cement.	7	11½	191,75 B	192,00 B
Cement Giesel	—	10½	157,50 B	157,00 B
Schles. Dpf.-Co. (Priefert)	—	—	120,00 B	119,75 B
do. Feuervs...	31⅔	31⅔	p.St. —	p.St. —
do. Lebenvers...	0	3½	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	5	5½	106,35 etw.bz	106,00 B
do. Leinenind..	4½	—	127,75 bzG	128,00 bzB
do. Zinkh.-Act.	6½	6½	—	—
do. do. St.-Pr.	6½	6½	—	—
do. Gas-A.-G..	6⅔	—	—	—
Siles. (V. ch. Fab)	5	6	113,50 B	113,25 bz
Laurahütte	½	—	94,85 bz	94,75 bzG
Ver. Oelfabrik.	4	—	82,50à75 bz	83,00 bz

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 26. April. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. Mk	gute höchst. Pf	gute niedr. Mk	gute niedr. Pf	mittlere höchst. Mk	mittlere höchst. Pf	mittlere niedr. Mk	mittlere niedr. Pf	gering. Waare höchst. Mk	gering. Waare höchst. Pf	gering. Waare niedr. Mk	gering. Waare niedr. Pf
Weizen, weisser	17	80	17	60	17	40	17	60	16	60	16	40
Weizen, gelber	17	70	17	50	17	—	16	80	16	60	16	40
Roggen......	11	70	11	40	11	10	10	80	10	60	10	30
Gerste........	13	50	12	—	11	70	10	50	9	50	9	—
Hafer.........	11	—	10	80	10	50	10	30	10	—	9	80
Erbsen	14	50	14	—	13	50	13	—	11	50	10	50

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 26. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogramm) fest, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —. per April 116,00 Gd., April-Mai 116,00 Gd., Mai-Juni 116,00 Gd., Juni-Juli 120,00 Gd., Juli-August 123,00 Br., September-October 126,00 Gd.

Hafer (per 1000 Kgr.) gk. — Ctr., per April 110,00 Gd., April-Mai 110,00 Gd., Mai-Juni 112,00 Gd., Juni-Juli 115,00 Gd., Juli-August 118,50 Br.

Rüböl (per 100 Kilogramm) still, gekündigt — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per April 46,00 Br., April-Mai 45,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, still, gekündigt 10000 Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, April 48,50 Gd. 70er 29,70 Gd., April-Mai 48,50 Gd. 70er 29,70 Gd., Mai-Juni 48,50 Gd. 70er 29,70 Gd., Juni-Juli 49,40 Gd., Juli-August 50,40 Gd., August-September 51,20 Gd., September-October 52,00 Br.

Zink (per 50 Kilogramm) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 27. April:
Roggen 116,00, Hafer 110,00, Rüböl 46,00 Mark,
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 26. April: 50er 48,50, 70er 29,70 Mark.

Magdeburg, 26. April. **Zuckerbörse.**

	24. April.	26. April.
Rendement Basis 92 pCt.	23,25—23,50	23,10—23,40
Rendement Basis 88 pCt.	22,00—22,40	21,90—22,40
Nachproducte Basis 75 pCt.	16,60—19,00	16,60—19,00
Brod-Raffinade ff.	—	—
Brod-Raffinade f.	29,00—29,25	29,00
Gem. Raffinade II.	27,25—28,25	27,25—28,25
Gem. Melis I.	26,75	26,50—26,75

Tendenz am 26. April: Rohzucker ruhig. Raffinirte sehr ruhig.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.